Schnellsuche

Suchen

Suchbegriff:
KGAL
Welchen Bereich möchten Sie durchsuchen?
Alle Bereiche
Neue Suche starten

» Erweiterte Suche

Eine Volltextrecherche über den Veröffentlichungsinhalt ist bei Jahresabschlüssen, Veröffentlichungen nach §§ 264 Abs. 3, 264b HGB und Zahlungsberichten nicht möglich.

Hinterlegte Jahresabschlüsse (Bilanzen) stehen im Unternehmensregister zur Beauskunftung zur Verfügung.

Name	Bereich	Information	V.-Datum	Relevanz
KGAL Investment Management GmbH & Co. KG Grünwald	Rechnungslegung/Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017	11.06.2018	100%

KGAL
Investment Management GmbH & Co. KG

Grünwald

Jahresabschluss
zum Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2017

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald:

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus ·

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben; ·

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 20. Februar 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Braun, Wirtschaftsprüferin

Then, Wirtschaftsprüfer

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

Aktivseite

	31.12.2017 EUR	Vorjahr TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	14.836.936,27	12.442
b) andere Forderungen	3.101.779,42	3.100
2. Forderungen an Kunden darunter:	5.528.311,06	3.027
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)		
Kommunalkredite EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)		
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	376.841,36	235
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.748.427,97	47
5. Rechnungsabgrenzungsposten	16.367,02	29
Summe der Aktiva	26.608.663,10	18.880

Passivseite

	EUR	31.12.2017 EUR	Vorjahr TEUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten		2.249.441,65	1.504
2. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen		386.440,00	184
b) andere Rückstellungen		7.072.859,97	5.691
3. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital			
Kapitalanteil der Kommanditisten (Festkapital)	5.000.000,00		5.000
b) Kapitalrücklage	5.000.000,00		5.000
c) Bilanzgewinn	6.899.921,48		1.501
		16.899.921,48	11.501
Summe der Passiva		26.608.663,10	18.880

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

	2017 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	187.580,64	28
2. Zinsaufwendungen	-26.470,00	-15

	2017 EUR	Vorjahr TEUR
3. Provisionserträge	37.295.801,61	29.305
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.109.938,61	1.730
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-15.274.796,86	-13.892
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.742.187,42	-1.607
darunter:		
für Altersversorgung EUR 167.058,66 (Vj: 149.496,62 EUR)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-13.498.332,04	-13.180
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.426.680,49	-1.104
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.624.854,05	1.265
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-726.358,40	-312
9. Jahresüberschuss	6.898.495,65	953
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.425,83	548
11. Bilanzgewinn	6.899.921,48	1.501

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

I. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Sitz der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG ist Grünwald. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRA 99975 beim Amtsgericht München eingetragen.

II. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald (im Folgenden KGAL IM), ist nach § 38 KAGB nach den für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit der RechKredV aufgestellt.

Bei den Vorjahreszahlen können sich aufgrund der kaufmännischen Rundung der einzelnen Bilanzposten, der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses geringe Abweichungen zwischen der Summe der Einzelposten und der Bilanzsumme bzw. dem Jahresergebnis ergeben.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 242 bis 256a HGB sowie der §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt. Besondere Berücksichtigung fanden überdies die gemäß § 38 KAGB auch für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB i.V.m. RechKredV.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachfolgend bei der Erläuterung der Positionen dargestellt.

Für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 4 HGB in Anspruch genommen und keine aktive latente Steuer angesetzt. Der Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert aus abzugsfähigen temporären Differenzen in der Bilanzposition „andere Rückstellungen" die im Rahmen des KGAL Vorsorgeplans/Entgeltumwandlung entstanden sind und denen keine wesentlichen steuerpflichtigen temporären Differenzen gegenüberstehen, sowie aus einem steuerlichen Verlustvortrag. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem landes- und unternehmensspezifischen Steuersatz, der voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung Gültigkeit haben wird.

Sämtliche im Jahresabschluss enthaltene Posten, welche ursprünglich auf fremde Währung lauteten, werden bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Kurs angesetzt. Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände, und Schulden werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr unter Beachtung des Realisations- bzw. Anschaffungskostenprinzips bewertet.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach § 2 Abs. 1 RechKredV gemäß dem Formblatt 1.

Forderungen

Die Forderungen werden zu Nennwerten angesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute betreffen eine Festgeldanlage mit einer Laufzeit von 3 Monaten (TEUR 3.102) und Kontokorrentkonten (TEUR 14.837), wovon ein Kontokorrentkonto auf GBP lautet (TEUR 16).

Die Forderungen an Kunden resultieren im Wesentlichen aus Geschäftsbesorgungsverträgen für die Verwaltung von Fondsvermögen (TEUR 5.528). Davon bestehen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.847. Die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter dieser Position werden nicht börsennotierte Anteile der Fidelity Target Funds ausgewiesen, die im Rahmen des KGAL Vorsorgeplans aus den Vorsorgebeiträgen der Arbeitnehmer zuzüglich der Arbeitgeberzuschüsse erworben wurden. Die Anteile werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die 10% Grenze gemäß § 285 Nr. 26 HGB wird nicht überschritten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter dieser Position wird im Wesentlichen ein kurzfristiges Darlehen (TEUR 2.609; Vj. TEUR 0) gegenüber der Gesellschafterin KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die bestehenden Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zugeordnet werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, haben eine unbestimmte Laufzeit von unter einem Jahr und sind nicht besichert.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einer Honorarrechnung für Steuerberatungsleistungen (TEUR 246), die Umsatzsteuerschuld Dezember 2017 (TEUR 1.283), die Lohnsteuer Dezember 2017 (TEUR 214) und eine Rechnung aus einer Kostenübernahmevereinbarung mit einem verbundenen Unternehmen (TEUR 369) ausgewiesen.

Rückstellungen

Unter den anderen Rückstellungen wird eine Versorgungsverpflichtung im Rahmen von Entgeltumwandlungen gemäß dem KGAL Vorsorgeplan bilanziert. Der Rückstellungsbetrag ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Berechnung basiert auf einem Zinssatz Dezember 2017 i.H.v. 3,68% (Vj. 4,01%) und richtet sich nach der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode.

Die anderen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (TEUR 5.886), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Beiträge (TEUR 980), Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 88), Beiratsvergütungen (TEUR 54) sowie einer Rückstellung für die Berufsgenossenschaft (TEUR 65).

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern setzen sich zusammen aus Bonifikationen (TEUR 5.076), Urlaub (TEUR 305), KGAL Vorsorgeplan (TEUR 440) sowie Überstunden (TEUR 65).

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 5.000 und ist voll eingezahlt.

Gesellschafter der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, sind:

KGAL Investment Management GmbH, München, (Komplementärin) und die

KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald (Kommanditistin, im folgenden KGAL).

Die Komplementärin ist am Vermögen und Gewinn der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt und leistet keine Einlage.

Die freiwilligen Kapitalrücklagen der Gesellschaft betragen per 31.12.2017 TEUR 5.000.

Das Eigenkapital per 31. Dezember 2017 beläuft sich auf TEUR 16.900 (Vj.: TEUR 11.501).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus zwei Verträgen mit der KGAL. Zum einen handelt es sich um einen Geschäftsbesorgungsvertrag über Leistungen der KGAL im Eigeninteresse der KGAL IM mit einem jährlichen Entgelt von TEUR 970 und zum anderen um einen Mietvertrag mit der KGAL mit einem jährlichen Entgelt von TEUR 994. Beide Verträge haben eine 12 monatige Kündigungsfrist zum Jahresende.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren wesentlichen sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse bei der KGAL IM zum Bilanzstichtag 31.12.2017.

V. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach § 2 Abs. 1 RechKredV gemäß dem Formblatt 3 (Staffelform).

Zinserträge

Die Zinserträge resultieren aus Festgeldverzinsungen (TEUR 1) sowie aus kurzfristigen Darlehen an die Gesellschafterin KGAL GmbH & Co. KG (TEUR 187).

Zinsaufwendungen

In dieser Position ist im Wesentlichen der Zinsaufwand aus der Aufzinsung des KGAL Vorsorgeplans in Höhe von TEUR 26 ausgewiesen.

Provisionserträge

Ausgewiesen werden die Honorare aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Gesellschafterin KGAL GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 13.210 und die Honorare aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit diversen weiteren Gesellschaften in Höhe von TEUR 24.086.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen besteht der Posten aus der Weiterbelastung von Kosten (TEUR 1.487), den Leistungsverrechnungen mit der Gesellschafterin/dem verbundenen Unternehmen KGAL GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 490 für das Risikomanagement und den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 121.

Andere Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position sind die Aufwendungen aufgrund des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Gesellschafterin KGAL GmbH & Co. KG über ausgelagerte Tätigkeiten in Höhe von TEUR 3.190 enthalten. Des Weiteren sind die Aufwendungen aus einem Geschäftsbesorgungs- und Zuschussvertrag mit der KGAL Capital GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 4.571 enthalten.

Ferner sind insbesondere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten (TEUR 1.126), Mietkosten (TEUR 979), Reise- und Bewirtungskosten (TEUR 641), für Betreuungshonorare (TEUR 1.461), für Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen (TEUR 252), für Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 191), für Versicherungen und Beiträge (TEUR 234) und für sonstige Verwaltungskosten (TEUR 719) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen sind Projektkosten ausgewiesen (TEUR 1.424), welche aufgrund von Geschäftsbesorgungsverträgen weiterbelastet wurden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ausgewiesen wird eine Nachzahlung für Gewerbesteuer 2016 (TEUR 5) sowie die Gewerbesteuer für das Jahr 2017 (TEUR 721).

VI. Sonstige Angaben

Honorare des Wirtschaftsprüfers

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind Honorare der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses in Höhe von TEUR 63 enthalten.

Arbeitnehmer

Am Jahresende beschäftigte die KGAL IM 124 Arbeitnehmer (Vj. 120), die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 125 Arbeitnehmer (Vj. 118).

Die Arbeitnehmerstruktur der KGAL IM stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

	2017	2016
Weiblich	45	48
Männlich	79	72
Gesamt	124	120

	2017	2016
Vollzeit	101	105
Teilzeit	23	15
Gesamt	124	120

Sonstige Geschäfte

Es liegen keine außerbilanziellen Geschäftsvorgänge vor.

Es liegen keine berichtspflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vor.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die KGAL Investment Management GmbH, München. Ihr Stammkapital zum 31. Dezember 2017 beträgt EUR 25.000,00.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der KGAL Investment Management GmbH, München, als persönlich haftende Gesellschafterin. Geschäftsführer im Geschäftsjahr:

Dr. Martin Baranowski,	Geschäftsführer Kapitalverwaltungsgesellschaft, Hauptzuständigkeit Risk Management
Michael Ebner, (Sprecher der Geschäftsführung)	Geschäftsführer Kapitalverwaltungsgesellschaft, Hauptzuständigkeit Infrastructure
Jochen Hörger,	Geschäftsführer Kapitalverwaltungsgesellschaft, Hauptzuständigkeit Aviation

André Zücker,	Geschäftsführer Kapitalverwaltungsgesellschaft, Hauptzuständigkeit Real Estate

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 1.679, darin enthalten sind das Grundgehalt, die variable Vergütung sowie sonstige Vergütungsbestandteile.

Beirat

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Gert Waltenbauer (Vorsitzender)	Geschäftsführer Fondshaus	München	CEO
Bert-Peter Consoir (stellv. Vorsitzender)	Wirtschaftsprüfer	Viersen	
Dr. Michael Wangemann	Rechtsanwalt	München	

Für das Geschäftsjahr 2017 erhielten die Beiratsmitglieder eine Vergütung in Höhe von TEUR 54.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung der KGAL IM weist einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.898 aus.

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.898 und dem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 1 einen Betrag in Höhe von TEUR 6.899 zu entnehmen und an die Kommanditistin auszuzahlen.

Konzernzugehörigkeit

Die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, ist ein Tochterunternehmen der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald. Die KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, stellt für das Geschäftsjahr 2017 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht auf, in die die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald, einbezogen wird. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald, werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Grünwald, den 16. Februar 2018

Die Geschäftsführer

gez. Baranowski

gez. Ebner

gez. Hörger

gez. Zücker

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

der KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald

1. Unternehmenstätigkeit

Die KGAL Investment Management GmbH & Co. KG, Grünwald (nachfolgend: KGAL IM), wurde im Dezember 2012 gegründet. Die Gesellschaft hat mit Datum vom 30. Juni 2014 die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb als externe AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten.

Gegenstand des Unternehmens ist die kollektive Vermögensverwaltung von geschlossenen Spezial-AIF und geschlossenen inländischen Publikums-AIF, welche im Wesentlichen in Immobilien, Flugzeuge und Erneuerbare Energien Anlagen investieren. Gegenstand des Unternehmens sind ferner Dienst- und Nebendienstleistungen gemäß § 20 Abs. 3 Nr. 1 (individuelle Vermögensverwaltung und Anlageberatung) sowie Nr. 9 KAGB (sonstige Tätigkeiten, die mit diesen Dienst- und Nebendienstleistungen unmittelbar verbunden sind).

Die KGAL IM verwaltete im Geschäftsjahr als Kapitalverwaltungsgesellschaft zwei aktive Übergangsfonds gemäß § 353 Abs. 1 KAGB und zehn aktive geschlossene inländische Spezial-AIF der Assetklassen Immobilien, Flugzeuge und Erneuerbare Energien Anlagen. Die KGAL IM prüft daneben die Erweiterung der Produktpalette durch Debt-Investments in den vorgenannten Assetklassen.

Weiterhin erbringt die KGAL IM für Fonds, die sich im Bestand der KGAL GmbH & Co. KG (nachfolgend KGAL) befinden, auf Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen das Portfolio-, Transaktions- und Assetmanagement sowie das Risikomanagement. Bei diesen Fonds handelt es sich im Wesentlichen um die Assetklassen Flugzeuge, Infrastruktur, Immobilien und Schiffe.

Für eine Luxemburger und eine deutsche Kapitalverwaltungsgesellschaft erbringt die KGAL IM Dienstleistungen im Rahmen von Anlageberaterverträgen.

Darüber hinaus verfolgt die KGAL IM ihre Internationalisierungsstrategie weiter. Es ist geplant, zunehmend auch institutionelle Anleger insbesondere aus Staaten der Europäischen Union zu gewinnen. Im Geschäftsjahr 2017 konnten erstmals Investitionen für einen auf Initiative der KGAL IM durch eine Luxemburger Kapitalverwaltungsgesellschaft aufgelegten Fonds durchgeführt werden.

Die KGAL IM unterhält keine in- und ausländischen Zweigniederlassungen.

2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchensituation

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf einem kräftigen Wachstumskurs. Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts lag 2017 bei etwa 2,0%.[1] Für 2018 wird eine nochmalige Expansion auf 2,2% prognostiziert, wobei sich zum Teil bereits Anzeichen einer Überauslastung der Produktionskapazitäten zeigen. Der anhaltende Aufschwung hat an Stärke und Breite gewonnen. War der Aufschwung in 2016 noch vor allem geprägt durch hohe Konsumausgaben, so leisteten 2017 auch das Exportgeschäft und eine etwas dynamischere Investitionstätigkeit einen positiven Beitrag zur Konjunkturentwicklung.

[1] Jahresgutachten 2017/18, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, November 2017

Die erneut hohe Dynamik beim privaten Konsum war vor allem bedingt durch die robuste Lage am Arbeitsmarkt und in der Folge eine günstige Lohnentwicklung und deutliche Zuwächse der Realeinkommen. Die Ausweitung der Beschäftigung setzte sich 2017 weiter fort, so dass die Gesamtzahl der Beschäftigten auf einen neuen historischen Höchststand von knapp 44,3 Millionen Personen zulegt. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,8%.

Die Investitionsneigung hat 2017 auf breiter Basis zugenommen. Gewerbliche Ausrüstungsinvestitionen sowie vor allem die Bauinvestitionen zogen kräftig an, so dass in diesen Segmenten für das Gesamtjahr Zuwachsraten von 2,3% sowie 4,3% erwartet werden. Ebenfalls stimulierend wirkte 2017 die deutsche Exportwirtschaft. Zwar dürfte sich die Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar und anderen Währungen tendenziell leicht dämpfend auf die Exportdynamik ausgewirkt haben, aber insgesamt ist auf Jahressicht bei den Ausfuhren mit einem Plus von 3,8% zu rechnen.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat 2017 das Zinsniveau auf äußerst niedrigem Niveau gehalten. Die in der Folge resultierenden günstigen Kreditvergabekonditionen der Banken für Unternehmen und Private haben im Jahresverlauf zu einer deutlichen Kreditexpansion geführt, die letztlich auch positive konjunkturelle Impulse entfaltet. Nach wie vor wird das von der EZB angestrebte Inflationsziel von 2% nicht erreicht, wenngleich 2017 gegenüber dem Vorjahr (Inflationsrate 2016: 0,5%) mit 1,7% ein merklicher Preisauftrieb zu verzeichnen war. Trotz moderater Rohstoffpreise führten unter anderem steigende Erzeugerpreise, Lohnkostendruck und die zunehmende Kapazitätsauslastung zu höheren Verbraucherpreisen.

Politische und wirtschaftliche Risiken und geopolitischen Unsicherheiten bestehen fort oder haben sich in 2017 noch zugespitzt. In der Europäischen Union setzte sich zwar der Aufschwung durch, aber einige EU-Länder stehen noch vor großen Herausforderungen. Weiterhin ungewiss sind auch wirtschaftliche Entwicklungen, die sich aus dem Brexit und der US-(Wirtschafts-) Politik ergeben könnten. Das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten waren 2016 die mit Abstand wichtigsten Außenhandelspartner. Die deutschen Handelsbilanzüberschüsse mit Großbritannien und den USA beliefen sich auf jeweils rund 1,6% des Bruttoinlandsprodukts und stellen damit einen wichtigen Erfolgsfaktor für die deutsche Volkswirtschaft dar. Die vorliegenden Außenhandelszahlen für Januar bis Juli 2017 gaben bislang jedoch keinen Anlass zu Befürchtungen stärker nachlassender Handelsaktivitäten.[2]

2.1 Immobilien

2.1.1 Deutschland

Ein hohes Maß an Dynamik war 2017 an den Immobilienmärkten in Deutschland und auch global zu registrieren. Das weltweite Transaktionsvolumen dürfte sich nach vorläufigen Zahlen und Prognosen in etwa auf dem hohen Vorjahresniveau von rund USD 650 Mrd. bewegen.[3] Auch in Deutschland präsentierten sich die Immobilienmärkte lebhaft. Nach wie vor gilt das niedrige Zinsniveau als wesentliche Triebfeder für das dynamische Transaktionsgeschehen an den Investmentmärkten. Hinzu kommt, dass zahlreiche Immobilien-Investoren den Brexit als starken Stimulus für Kaufinteresse an kontinentaleuropäischen und insbesondere deutschen Objekten beurteilen. In der Folge nehmen Nachfrage und Preise weiter zu, zumal die Verfügbarkeit geeigneter Produkte weiterhin ungenügend ist.

[2] Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2017
[3] JLL Global Market Perspective November 2017.

Die vielfältigen politischen und geopolitischen Unsicherheiten stärken weiterhin die Wahrnehmung Deutschlands als soliden Stabilitätsanker in Europa. Dies erhöht zwar permanent die Anziehungskraft der einheimischen Immobilienmärkte, führt andererseits aber auch zu einer kontinuierlichen Abwärtsbewegung der erzielbaren Immobilienrenditen. Vor allem die Spitzenrenditen für Top-Objekte in den Big 7 befinden sich weiter im Sinkflug. Allerdings hält sich der Rendite-Risiko-Spread immer noch auf einem überdurchschnittlichen Niveau, obwohl in jüngster Zeit die Renditen für Bundesanleihen deutlich gestiegen sind und sich nun stabil oberhalb der historischen Tiefstwerte im Jahr 2016 konsolidieren.

Der deutsche Gewerbeimmobilien-Investmentmarkt bewegte sich 2017 erneut nahe historischer Höchstwerte.[4] Das Transaktionsvolumen dürfte 2017 mit EUR 50-55 Mrd. (Prognosewert) das hohe Vorjahresergebnis von EUR 52,9 Mrd. in etwa wiederholt haben. Mit Abstand bedeutendste Asset-Klasse blieben einmal mehr Büroimmobilien, die in den ersten drei Quartalen 2017 mit einem Anteil von 45% oder rund EUR 17,3 Mrd. im Vordergrund des Investoreninteresses standen. In Einzelhandelsimmobilien wurden rund EUR 7,3 Mrd. investiert, was einem Anteil von 19% entspricht. Insgesamt belief sich das gewerbliche Transaktionsvolumen der ersten neun Monate des Jahres 2017 auf EUR 38,6 Mrd. Erneut ist festzustellen, dass Investoren angesichts des Angebotsmangels und zunehmender Renditekompression in den Big 7 ihren geographischen Fokus ausweiten. In steigendem Maße werden auch Standorte abseits der Metropolen ins Visier genommen. Im Bürosektor bleiben allerdings die Big 7 absolut dominant mit rund 70% Anteil am Volumen der ersten drei Quartale. Dies ist insofern bemerkenswert, als sich an diesen Standorten die Spitzenrendite zum Ende des dritten Quartals bereits auf 3,39% im Durchschnitt ermäßigt hat und bis Jahresende voraussichtlich nochmals auf 3,24% nachgeben wird.

Im gewerblichen Transaktionsmarkt für Wohnimmobilien zeichnet sich gegenüber 2016 eine Zunahme des Investmentgeschehens ab. Nach EUR 13,7 Mrd. im Vorjahr werden für 2017 Transaktions-Umsätze in Höhe von rund EUR 16-17 Mrd. erwartet. In den ersten drei Quartalen summierten sich die Abschlüsse bereits auf EUR 10,9 Mrd. Im Wesentlichen sind die Marktaktivitäten geprägt durch kleinere Wohnportfolios und Projektentwicklungen. Mega-Deals, die noch 2015 das Geschehen bestimmt hatten, stehen vorerst nicht mehr im Fokus. Das Anlegerinteresse an deutschen Wohnimmobilien ist zwar weiterhin hoch, jedoch wirken nach der Bundestagswahl einige unklare Positionen hinsichtlich der Zukunft der Immobilien-Branche - u.a. in puncto Mietpreisbremse, Neubauförderung,

sozialer Wohnungsbau - derzeit noch teilweise limitierend.[5]

[4] JLL, Investmentmarktüberblick Deutschland 3. Quartal 2017, Oktober 2017
[5] JLL, Investmentmarktüberblick Deutschland 3. Quartal 2017, Oktober 2017

Die deutsche Immobilienwirtschaft profitiert weiterhin in erheblichem Maße von den positiven konjunkturellen Fundamentaldaten und der allgemeinen Beurteilung Deutschlands als Hort der Stabilität und Solidität. Begünstigt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau, weit verbreiteten Anlagedruck und eine florierende Wirtschaft hat sich das Kaufinteresse in- und ausländischer Immobilien-Investoren weiter verstärkt. Im gesamten Jahresverlauf 2017 hat sich das Transaktionsvolumen stabil auf hohem Niveau gehalten. Dabei sehen Experten nicht zuletzt auch den Brexit als wichtigen zusätzlichen Stimulus in der Investorennachfrage nach deutschen Gewerbeimmobilien und Wohn-Portfolios. Allerdings mangelt es weiterhin an geeigneten Objekten. Infolgedessen dürfte sich 2017 das Gesamttransaktionsvolumen in den Gewerbeimmobilien- und Wohnportfolio-Märkten in einer Spanne von EUR 66-72 Mrd. und damit in etwa auf Vorjahresniveau (EUR 66,6 Mrd.) bewegen.[6]

2.1.2 Österreich

Österreichs Immobilieninvestmentmarkt erlebte 2017 ein absolutes Rekordjahr. Bereits zum Ende des dritten Quartals wurde mit einem Transaktionsvolumen in Höhe von rund EUR 4 Mrd. die bisherige Höchstmarke des Jahres 2015 (EUR 3,9 Mrd.) übertroffen.[7] Bis Jahresultimo wird ein Gesamtumsatz von rund EUR 4,5 Mrd. erwartet. Prägend für diesen markanten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 2,8 Mrd.) war vor allem ein starker Trend zu großvolumigen Transaktionen von jeweils mehr als EUR 100 Mio. Dominierende Asset-Klasse in den ersten drei Quartalen 2017 waren Büroimmobilien, die fast zwei Drittel der Investments ausmachten.

Auf der Investorenseite war von Januar bis September der hohe Ausländeranteil bemerkenswert: Deutsche Investitionen lagen mit einer Quote von 58% vorne. Sonstige internationale Investoren waren für weitere 17% des gesamten Investmentvolumens verantwortlich. 2016 hatten noch österreichische Investoren mit über 50% das Investitionsgeschehen bestimmt.[8]

Die Attraktivität des österreichischen Immobilienmarkts und der anhaltende Nachfrageüberhang haben im Verlauf des Jahres 2017 auch die Spitzenrenditen auf neue Tiefstände fallen lassen. Ende des dritten Quartals lagen die Werte für Büroimmobilien nur noch bei 3,90%, für Wiener High-Street-Objekte bei 3,30% und für Fachmarktzentren bei 5,60%. Da Österreich auch künftig zu den gefragten europäischen Investment-Destinationen zählen wird, dürfte der Prozess stetiger Renditekompression weiter andauern.

Die Erholung der österreichischen Wirtschaft hat 2017 weiter an Stärke gewonnen. Ein stabiles Exportwachstum auf hohem Niveau, solide Zuwächse im privaten Konsum und eine anhaltend starke Industrieproduktion mit lebhafter Investitionstätigkeit gelten als wesentliche Konjunkturstützen. Im Ergebnis geht die Österreichische Nationalbank in ihrer Konjunkturprognose für das Gesamtjahr 2017 von einem deutlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von ca. 2,8%[9] aus. 2016 legte das Bruttoinlandsprodukt nur um 1,5% zu.

2.1.3 Geschäftsverlauf Immobilien

Im Bereich Immobilien der KGAL IM wurde im Geschäftsjahr weiteres Eigenkapital in Höhe von EUR 1.000 Mio. für Spezial-AIFs zur Verfügung gestellt.

Der Schwerpunkt für Investitionen lag erneut in Deutschland, wobei nun auch vermehrt das europäische Ausland im Fokus steht. In einem nach wie vor kompetitiven Umfeld erreichten die Investitionen mit rund EUR 410 Mio. einen Wert, der deutlich über dem vorangegangen Jahr liegt.

[6] JLL, Investmentmarktüberblick Deutschland 3. Quartal 2017, Oktober 2017 und JLL, Investmentmarktüberblick Deutschland 4. Quartal 2016, Januar 2017
[7] CBRE Press Release vom 11.10.2017.
[8] CBRE Marketview Österreich Investment Q4 2016, Februar 2017.
[9] Österreichische Nationalbank, Konjunktur Aktuell, November 2017.

2.2 Infrastruktur

Das Jahr 2017 brachte für den Bereich Infrastruktur einige bedeutende Fortschritte bei der der Internationalisierung des Fondsangebotes und der Investitionen. In den Bestandsfonds des Bereichs wurden Investitionen von EUR 69 Mio. getätigt und damit das zur Verfügung stehende Eigenkapital vollständig investiert oder für konkrete Projekte disponiert. Es wurden erstmals Wasserkraftprojekte in Norwegen vertraglich gesichert sowie zwei Windparks in Schweden erworben. Der Bereich Infrastruktur ist damit mittlerweile in 8 europäischen Ländern aktiv. Eine weitere geographische Expansion ist in den kommenden Jahren vorgesehen

Mit dem Luxemburger Spezial-AIF ESPF 4 wurde bereits im Vorjahr auf Initiative der KGAL IM ein Fonds konzipiert, der sich primär an internationale Investoren richtet und einen Core+/Value Add Ansatz verfolgt. Im Fokus seiner Investitionsstrategie stehen Investitionen in einem früheren Stadium der Wertschöpfungskette bzw. am Ende der Lebensdauer von Projekten, die Erneuerungspotential bieten. Gleichzeitig wurde die bisher auf Eurozonen-Länder beschränkte Investitionsstrategie erweitert. Künftig können Investitionen in der EU, der EFTA sowie ausgewählten OECD-Ländern getätigt werden. Im ersten Closing am 30.06.2017 wurden für diesen Fonds Eigenkapitalcommittments in Höhe von EUR 167 Mio. angenommen. Weitere Closings sind im Jahr 2018 geplant.

Der Markt für Erneuerbare Energien in Europa ist im Wandel begriffen. Im Bereich Wind wird für 2017 nach vorläufigen Zahlen mit Neuinstallationen in Höhe von rund 13 GW gerechnet. Nach aktuellen Prognosen könnte die Nachfrage in den kommenden Jahren leicht zurück gehen. Ab 2020 werden jährliche Neuinstallationen in Höhe von 9-10 GW erwartet.

Die Assetklasse Erneuerbare Energien verzeichnete auch im Jahr 2017 auf globaler Ebene erneut hohe Wachstumsraten. Insbesondere die etablierten Technologien Wind und Photovoltaik konnten Zubaurekorde erzielen.

Der Ausbau der Photovoltaik in Europa hatte seinen Höhepunkt in den Jahren 2010-2012 erreicht. Durch die Rücknahme von bestehenden Vergütungszusagen zum Beispiel in Spanien und Italien kam der Ausbauboom in diesen Ländern zum Erliegen. In

anderen europäischen Ländern wie zum Beispiel auch in Deutschland wurden Einspeisetarife für neue Projekte teilweise erheblich reduziert und bisher bestehende Einspeisetarife durch Ausschreibungsverfahren ersetzt. Durch die in den vergangenen Jahren dramatisch gesunkenen Preise für Photovoltaikanlagen und den damit deutlich niedrigeren Stromgestehungskosten sind an immer mehr einstrahlungsstarken Standorten in Europa entsprechende Projekte auch ohne Förderung konkurrenzfähig.[10]

Auf dem Photovoltaikmarkt ist nach vorläufigen Zahlen im Jahr 2017 mit einem weltweiten Zubau von rd. 97 GW zu rechnen[11]. Im Jahr 2016 lag der weltweite Zubau bei ca. 76,6 GW[12]. Auch das war bereits ein Zubaurekord gewesen. Für 2018 wird ein Ergebnis in

ähnlicher Größenordnung wie 2017 erwartet. Für die Jahre ab 2019 wird von erneut steigendender Marktnachfrage ausgegangen. Die Marktzahlen zeigen, dass ein wesentlicher Teil des weltweiten Zubaus derzeit in China stattfindet. Mindestens 50 GW Neuinstallationen werden hier im Jahr 2017 erwartet.[13]

[10] Bloomberg New Energy Finance, 4Q 2017 Global PV Market Outlook, S 11f
[11] Bloomberg New Energy Finance, 4Q 2017 Global PV Market Outlook, S 1
[12] Solar Power Europe: Global Market Outlook for Solar Power 2017-2021
[13] Vgl. hierzu Bloomberg S.2 und Solar Power Europe S 15

Ähnliche Zahlen zeigt auch die Windbranche, für die mit rd. 56 GW erwarteten Zubaus im Bereich Onshore und Offshore ebenfalls ein gutes Ergebnis erreicht wird, das um rund 2 GW über dem Wert des Vorjahres liegen wird. Der bisherige Ausbaurekord des Jahres 2015 in Höhe von rund 63 GW wird indes voraussichtlich nicht erreicht werden.[14] Regional dominieren in diesem Bereich China und Asien, während Europa auf unverändert hohem Niveau verharrt. Durch die Unterzeichnung und Ratifizierung des Pariser Klimaschutzabkommens werden weitere Impulse für die Erneuerbaren Energien erwartet, die das nachhaltig erwartete Wachstum weiter stützen werden.[15] Wie sich der angekündigte Ausstieg der USA aus dem Abkommen auswirken wird bleibt vorerst abzuwarten. Nach vorliegenden Prognosen wird zwar von Projektverzögerungen in den USA ausgegangen, ein wesentlicher Einbruch in den Ausbauzahlen wird jedoch nicht prognostiziert.

Der sich seit einiger Zeit abzeichnende Wandel in der Branche nimmt immer deutlichere Züge an. Mit der zunehmenden Wettbewerbsfähigkeit der Erneuerbaren Energien werden immer mehr feste Fördertarife zugunsten von marktorientierten Ausschreibungsverfahren bzw. implementieren marktbasierten Mechanismen (z.B. grüne Zertifikate) abgeschafft.

Es sind bereits heute Projekte am Markt zu beobachten, die durch sehr niedrige Gestehungskosten ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den konventionellen fossilen Energieträgern beweisen. Beispiele hierfür sind erste nicht geförderte Photovoltaik-Großprojekte in Portugal und Spanien, die sich bereits im Bau befinden oder unmittelbar zur Realisierung anstehen.[16] Allerdings bedarf es - auch vor dem Hintergrund von historischen Tiefpreisen

auf dem Strommarkt - weiterhin lenkungspolitischer Investitionsanreize, um die global beschlossene Energiewende nachhaltig zu stärken und den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien zu fördern.

2.3 Flugzeuge

Die Luftfahrtbranche hat sich in 2017 trotz globaler wirtschaftlicher und politischer Unsicherheiten sehr positiv entwickelt. Dies ist nicht zuletzt auf den nach wie vor niedrigen Ölpreis zurückzuführen. Mit zuletzt über USD 75 pro Barrel[17] ist der Kerosinpreis zwar derzeit wieder etwas gestiegen, liegt aber insbesondere im Vergleich zu den Jahren 2011 bis 2014 noch immer auf deutlich geringerem Niveau.

Der Airbus Global Market Forecast 2017[18] rechnet in seiner Prognose des Passagieraufkommens bis 2036 mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4,4 % p.a. und lässt einen unverändert positiven langfristigen Wachstumstrend erkennen. Auch das weltweite Frachtaufkommen steigt seit 2013 wieder, jedoch im Unterschied zum Passagieraufkommen sind die Zuwachsraten stärker schwankend.

Nach wie vor ist somit in der Luftfahrtbranche ein stetiger Wachstumspfad erkennbar. IA-TA geht derzeit unverändert davon aus, dass 2017 ca. 1 % des weltweiten BIP für die Luftfahrt ausgegeben wird. Dies entspricht einem Betrag von rund USD 787 Mrd. Das globale Interesse an Flugreisen wird erwartungsgemäß entsprechend weiter steigen.

[14] Bloomberg New Energy Finance, 4Q 2017 Global Wind Market Outlook, S 4
[15] http://www.edie.net/news/9/Green-economy-reaction-to-the-Paris-Agreement, abgerufen 30.01.2017
[16] Solar Power Europe: Global Market Outlook for Solar Power 2017-2021, S19f.
[17] IATA: Jet Fuel Price Development (December 2017), http://www.iata.org/publications/economics/fuel monitor/Pages/price-development.aspx
[18] Airbus S.A.S.: Global Market Forecast 2017-2036 Growing Horizons

Nach Einschätzungen der IATA[19] (International Air Transport Association) wird der Branchengewinn im Jahr 2017 rd. USD 34,5 Mrd. betragen und damit nur geringfügig unter dem hohen Niveau von 2016 liegen. Wie bereits im Vorjahr werden die Gewinnbeiträge hierbei insbesondere von den Luftfahrtgesellschaften aus dem nordamerikanischen, asiatisch-pazifischen und europäischen Raum geliefert.

Dieses gute Ergebnis ist wesentlich auf die gestiegene Auslastung sowohl im Passagier- als auch im Frachtbereich zurückzuführen. Der in 2017 im Durchschnitt auf USD 65,6 pro Barrel gestiegene Kerosinpreis (Vorjahr USD 52,1 pro Barrel) führt, aufgrund von Terminkontrakten und höherer Effizienz noch nicht zu gestiegenen Ausgaben für Kraftstoff. Sie werden aber nach Einschätzung der IATA in 2018 signifikant um rund 20 % ansteigen.

Die hohe Profitabilität der Luftfahrtindustrie ist aber auch auf die in den vergangenen Jahren durchgeführten Kosteneinsparungs- und Flottenerneuerungsprogramme, Konsolidierungsprozesse und die Neuausrichtung der Geschäftsmodelle zurückzuführen.

In 2017 haben auch die Konsumenten weiterhin von der günstigen Kostensituation der Airlines in Form von günstigeren Ticketpreisen und zusätzlichen Flugverbindungen profitiert. Dies hat die Nachfrage im Passagierflugsegment weiter stimuliert. Der Passagierverkehr, gemessen an den verkauften Passagierkilometern, verzeichnet lt. IATA in 2017 ein globales Wachstum von 7,5%. Es liegt damit noch über der hohen Steigerungsrate des Vorjahres (2016: 7,4%).

Im Operating Leasing Markt für Flugzeuge war im Geschäftsjahr weiterhin ein zunehmender Wettbewerbsdruck bei neuen Transaktionen zu verspüren. Der Markt ist nach wie vor durch hohe Liquidität gekennzeichnet, insbesondere von neuen asiatischen Flugzeugleasingfirmen, aber auch seitens etablierter Leasinggeber, die insbesondere über den Kapitalmarkt Zugang zu günstigen Refinanzierungsquellen besitzen. Der verstärkte Wettbewerb macht sich hierbei durch geringere Leaseraten-Faktoren (Verhältnis von monatlicher Mietrate zu Flugzeugkaufpreis) und entsprechenden Druck auf die erzielbaren Renditen bemerkbar.

Die Platzierungen im Bereich Flugzeuge lagen im Geschäftsjahr mit EUR 89 Mio. deutlich unter den Erwartungen. Aufgrund der sehr guten Platzierungsergebnisse des Vorjahres wurden jedoch Investitionen in Höhe von rund EUR 740 Mio. getätigt, sodass die geplanten Investitionen von EUR 505 Mio. deutlich übertroffen werden konnten. Der für 2017 geplante Aviation Debt Fonds wurde noch nicht umgesetzt.

2.4 Marktentwicklung geschlossener Fonds

Zum 14. Dezember 2017 listet die BaFin insgesamt 436 (Vorjahr: 389) zugelassene Kapitalverwaltungsgesellschaften, registrierte Kapitalverwaltungsgesellschaften und zugelassene Investmentgesellschaften, von denen 127 (Vorjahr: 124) (also 29%) externe Kapitalverwaltungsgesellschaften sind.[20] Der erneut geringe Zuwachs externer Kapitalverwaltungsgesellschaften zeigt, dass sich der Markt konsolidiert hat.

Man unterscheidet im Bereich der inländischen geschlossenen Fonds zwischen geschlossenen Spezial-AIF, an denen sich nur semiprofessionelle und professionelle Anleger beteiligen dürfen, und geschlossenen Publikums-AIF, an denen sich auch Privatanleger, beteiligen können. Aufgrund der „Professionalität" der Anlegergruppen, ermöglichen Spezial-AIF größere Freiheiten und unterliegen geringeren Regulierungsanforderungen in den Bereichen Strukturierung, Vertrieb und Reporting als die Publikums-AIF. Die KGAL IM ist bisher ausschließlich im Bereich von Spezial-AIF mit eigenen Fonds aktiv.

[19] IATA: Economic Performance of the Industry (05.12.2017)
[20] BaFin-Unternehmensdatenbank, https://portal.mvp.bafin.de/database/InstInfo/, abgerufen am 14.12.2017 bzw. 14.12.2016 für das Vorjahr.

Dabei hatten nach einer Auswertung des bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. (nachfolgend: bsi) 60 % der externen Kapitalverwaltungsgesellschaften die Erlaubnis zur Verwaltung geschlossener inländischer Spezial-AIF. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen und zeigt, dass sich immer mehr Kapitalverwaltungsgesellschaften diesem Segment zu wenden. Dies ist vor allem durch die nach wie vor geringen Nachfrage nach Publikums-AIF zurückzuführen. In 2016 wurden nach Angaben des BSI bis Ende November nur 24 (Vorjahr insgesamt 16) geschlossene Publikums-AIF mit einem prospektierten Fondsvolumen von EUR 0,71 Milliarden (Vorjahr EUR 1,7 Milliarden) zugelassen. Entsprechende Zahlen für Spezial-AIF sind aktuell für den Berichtszeitraum nicht veröffentlicht.[21]

Nach der Auswertung der Bundesbankstatistik zu den Platzierungszahlen für AIF und Altfonds konnten im Zeitraum Januar bis September 2017 EUR 2,8 Milliarden (Vorjahr 1,8 Milliarden) Eigenkapital platziert werden. Dies entspricht einer Zunahme um 52 %, die vermutlich wesentlich durch die Platzierungsergebnisse der Spezial-AIF getragen wird. In diesem Segment ist eine zunehmende Nachfrage institutioneller Vermögensverwalter zu beobachten die aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen auf der Suche nach alternativen Investments sind.

3. Personalbereich

Im Bereich Personal lag in 2017 der Fokus auf Cultural Development und Balanced Working. Die Themen werden die KGAL in den nächsten Jahren begleiten, um für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein. Digitalisierung, regulatorische Vorgaben und Internationalisierung sind die Herausforderung aller Unternehmen. Die Märkte in allen Branchen entwickeln sich rasant. Wie zukunftsfähig ein Unternehmen ist, hängt somit auch stark von der Unternehmenskultur sowie der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Mitarbeiter ab.

Die KGAL fördert gezielt interne und externe Weiterbildung. Neben diversen Pflichtschulungen (z.B. zu Fragen der Geldwäsche) und Fremdsprachenunterricht (insbesondere Englisch) gehören dazu gleichermaßen persönlichkeitsbildende, kompetenzerweiternde wie auch fachspezifische Seminarangebote. Diese fördern die persönliche und berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KGAL.

Nicht zuletzt aufgrund der vorgenannten Weiterbildungsmaßnahmen war es in vielen Fällen möglich, frei werdende Stellen intern zu besetzen. Dort, wo dies nicht möglich war, erforderten die demographische Entwicklung und die damit einhergehende sinkende Zahl an Fachkräften teilweise große Anstrengungen, um Rekrutierungsprozesse qualitativ gewohnt hochwertig abschließen zu können.

Als Anbieter geschlossener AIF unterliegt die KGAL IM den von der ESMA (European Securities and Markets Authority) herausgegebenen „Leitlinien für solide Vergütungspolitik unter Berücksichtigung der AIFMD" (ESMA/2013/232) und untersteht der Aufsicht der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht).

[21] bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V., AG Finanzaufsicht/Transparenz 29.11.2017, Marktüberblick.

Die KGAL IM ist in die Vergütungspolitik der KGAL-Gruppe einbezogen. Die KGAL IM und die KGAL sind nicht tarifgebunden.

Das durch Betriebsvereinbarung geregelte Vergütungssystem der KGAL besteht aus einer markt- und funktionsgerechten Grundvergütung und einer erfolgs- und leistungsorientierten variablen Vergütungskomponente. Die Betriebsvereinbarung gilt einheitlich für alle der Mitbestimmung durch den Betriebsrat unterliegenden Gesellschaften der KGAL Gruppe.

Das Jahresfixgehalt bildet für alle Mitarbeiter und die Geschäftsleiter die Grundvergütung, die anteilig monatlich ausbezahlt wird.

Neben der Grundvergütung erhalten alle Mitarbeiter einschließlich der Geschäftsleiter eine auf Jahresbasis bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit vom Konzernergebnis der KGAL, dem Erfolgsbeitrag der jeweiligen Organisationseinheit, und der individuellen Zielerreichung des einzelnen Mitarbeiters. Hierbei werden sowohl quantitative als auch qualitative Ziele berücksichtigt.

Die Festlegung der variablen Vergütung erfolgt unter Mitwirkung und Kontrolle durch einen Vergütungsausschuss in einem mehrstufigen Verfahren, das nicht nur die Einhaltung des - in Abhängigkeit von der Zielerreichung nach billigem Ermessen

festgelegten - Gesamtbudgets für die Boni sicherstellt, sondern auch eine objektive Bewertung sowohl der quantitativen, als auch der qualitativen individuellen Zielerreichung des einzelnen Mitarbeiters gewährleistet. Die mögliche Spannbreite der Boni reicht von 0% bis 200% des jeweiligen Erwartungswertes, ist also auch nach oben gedeckelt.

All dies verhindert Fehlsteuerungen und das Setzen von Anreizen, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen.

Die variable Vergütung steht in einem angemessenen Verhältnis zum Fixgehalt und richtet sich nach Funktion und Aufgabe der Position. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung steigt in Abhängigkeit der Hierarchieebene. Bei mehr als der Hälfte der Mitarbeiter beträgt dieser Anteil (Erwartungswert) rund 10% der Gesamtvergütung, und auch in hohen Einkommensebenen wird ein Wert von 50% grundsätzlich nicht überschritten, so dass eine signifikante Abhängigkeit von der variablen Vergütung nicht besteht.

Da die KGAL IM im Hinblick auf das verwaltete Vermögen an regulierten AIF und der geringen Komplexität ihrer eigenen Organisation und der verwalteten Spezial-AIF als kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft einzustufen ist, wurde nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit auf die in den o.g. Leitlinien genannten speziellen Vorgaben zum Auszahlungsverfahren (insbesondere Auszahlung in Instrumenten und Zurückbehaltung) zulässigerweise vorläufig verzichtet.

Zum 31.12.2017 beschäftigte die Gesellschaft 124 Mitarbeiter (31.12.2016: 120).

Die Summe der Personalbezüge der KGAL IM für das Geschäftsjahr 2017 einschließlich sozialer Abgaben und betrieblicher Altersvorsorge betrug TEUR 17.017. Davon entfielen TEUR 5.006 auf die variable Vergütung.

4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertragslage ist vom Geschäftsbesorgungsvertrag mit der KGAL geprägt. Gemäß dem Geschäftsbesorgungsvertrag werden Leistungen für Altfonds und sonstige Investitionskonzepte durch das Portfolio-, Transaktions- und Assetmanagement erbracht. Die daraus resultierenden Provisionserträge betrugen TEUR 13.210 (Vj.: TEUR 12.880). Darüber hinaus konnten im Geschäftsjahr Provisionserträge im Zusammenhang mit dem Erwerb von Assets (TEUR 11.022; Vj.: TEUR 6.849) in die von der Gesellschaft verwalteten Fonds sowie laufende Honorare (TEUR 13.064, Vj.: TEUR 9.576) aus den im Aufbau befindlichen Fonds generiert werden. Die gesamten Provisionserträge betrugen somit im Geschäftsjahr TEUR 37.296 (Vj.: TEUR 29.305). Dem stehen Aufwendungen für Personal von TEUR 17.017 (Vj.:TEUR 15.499) und andere Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 13.498 (Vj.: TEUR 13.180) entgegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Leistungen für die Überlassung von Räumlichkeiten (TEUR 979; Vj.: TEUR 934) und für Soft- und Hardware sowie Personal-, Rechnungswesen- und Controlling-Tätigkeiten, die von der KGAL bezogen wurden (TEUR 3.190, Vj.: TEUR 3.150), sowie aus Leistungen für die Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung durch die KGAL Capital GmbH & Co. KG (TEUR 4.571, Vj.: TEUR 4.828). Das Geschäftsjahr 2017 konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.898 (Vj.: TEUR 953) abgeschlossen werden. Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.898 übertraf damit mit TEUR 798 den geplanten Wert für das Jahr 2017.

Die Finanzlage ist nach wie vor durch einen hohen Bestand an Bankguthaben (TEUR 17.939) geprägt. Davon ist ein Betrag in Höhe von TEUR 7.302 auf getrennten Konten angelegt. Dieser Betrag dient dem Nachweis der zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Eigenmittel nach § 25 KAGB. Die Gesellschaft verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die freie Liquidität der Gesellschaft wurde teilweise in Festgeldanlagen angelegt oder unterjährig an die Konzernmuttergesellschaft KGAL kurzfristig ausgeliehen.

Die Vermögenslage der KGAL IM ist durch eine geringe Vermögensbindung gekennzeichnet. Gemäß der Geschäftspolitik der KGAL IM hält sie keine Beteiligungen an Fondsgesellschaften, vergibt keine Darlehen an Fondsgesellschaften und stellt kein Eigenkapital zur Verfügung.

Die finanziellen Leistungsindikatoren der KGAL IM stützen sich auf die nachhaltigen laufenden Verwaltungshonorare, die aus den betreuten Gesellschaften über die Laufzeit der jeweiligen Fonds- bzw. Finanzierungstransaktion erwirtschaftet werden. Hierbei zielt die KGAL IM darauf ab, den Bestand an laufenden Verwaltungshonoraren sukzessive zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2017 konnten die laufenden Honorare um 22% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Zielerreichung erfolgt hier durch konsequentes Kostenmanagement sowie den Ausbau der Honorarbasis durch Neukonzeption von Fonds und Einkauf von attraktiven, renditestarken Sachwerten für die Investoren. Neben der finanziellen und organisatorischen Steuerung der KGAL IM resultiert der Erfolg zu einem nicht unwesentlichen Teil aus den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Diese betreffen im Wesentlichen die Bereiche Personal, Kundenbasis und -zufriedenheit, Markt- und Asset-Know-how sowie Reputation und Business Excellence. In all diesen Bereichen sieht sich die KGAL IM sehr gut aufgestellt. Im Bereich Personal wird durch gezielte Aus- und Weiterbildung, Förderung von externer Fortbildung, ein attraktives Vergütungssystem, aber auch die Besetzung offener Stellen mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Basis geschaffen, um den kontinuierlich im Wandel befindlichen Marktanforderungen gerecht zu werden. Für die Kunden der KGAL IM kommt es neben den finanziellen Rückflüssen aus den getätigten Investitionen auf ein qualitativ hochwertiges und termingerechtes Reporting an, das eine Kontinuität von qualifiziertem Personal sowie kontinuierliche Optimierung der Prozesse voraussetzt. Die hier durch die KGAL IM erzielte Business Excellence, durch die proaktiv der Wandel gestaltet wird, unterstreicht die Reputation der KGAL IM am Markt, deren Aufrechterhaltung und weitere Verbesserung die Voraussetzung für die Erreichung der finanziellen Ziele ist.

Das Kommanditkapital beträgt zum 31.12.2017 TEUR 5.000. Die Kapitalrücklagen belaufen sich auf TEUR 5.000. Zusammen mit dem Jahresüberschuss von TEUR 6.898 und dem Gewinnvortrag von TEUR 1 wird ein Bilanzgewinn von TEUR 6.899 (Vj.: TEUR 1.501) und ein Eigenkapital von insgesamt TEUR 16.900 (Vj.: TEUR 11.501) ausgewiesen.

Die EK-Quote erhöhte sich auf 63,5% (Vorjahr 60,9%).

Die Eigenmittel gemäß § 25 KAGB belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2017 und nach Feststellung des Jahresabschlusses auf insgesamt TEUR 16.900 (Vj.: TEUR 11.501). Der Gesamtbetrag der Eigenmittel ergibt sich aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von TEUR 5.000 zuzüglich einer Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 5.000 und zuzüglich dem Bilanzgewinn 2017 in Höhe von TEUR 6.900.

Die Ermittlung der Kapitalanforderungen gemäß § 25 KAGB ergab, unter Einbeziehung des verwalteten Vermögens zum 31.12.2017 und der Verwaltungsaufwendungen, eine Mindestkapitalanforderung in Höhe von TEUR 7.629 (Vj.: TEUR 7.255).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die KGAL IM konnte sowohl ein gutes Ergebnis erzielen hinsichtlich der Eigenkapitalplatzierung als auch der Gesamtinvestitionen der Fonds übertreffen. Sie erzielte dadurch im Jahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.898 und konnte damit im Geschäftsjahr ein außerordentlich gutes Ergebnis erzielen, das gleichzeitig auch deutlich über der im Vorjahr geplanten Größenordnung liegt.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KGAL IM war im Geschäftsjahr 2017 stets geordnet.

Die Geschäftsführung beurteilt die Geschäftsentwicklung insgesamt als positiv.

5. Risikobericht

5.1 Allgemeines

Die Erstellung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie deren Etablierung im Unternehmen ist grundsätzlich Aufgabe der Geschäftsleitung. In der KGAL IM ist der für Risikofragen zuständige Geschäftsführer für die Risikomanagementaufgaben zuständig. Entscheidungen zu Risikomanagementthemen wie z.B. Änderungen der grundsätzlichen Methodik, Festlegung der Risikostrategie etc. werden durch die Gesamtgeschäftsführung der KGAL IM getroffen.

Die Strategien werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Geschäftsstrategie der KGAL IM wird im Rahmen der alljährlichen Budgetplanung festgelegt. Zusätzlich wird jährlich die Risikostrategie erstellt, die mit der Geschäftsstrategie in konsistentem Zusammenhang steht. Über die Risikostrategie (Risikopolitik) wird definiert, in wie weit das Unternehmen bereit ist, Risiken einzugehen. Die Risikostrategie der KGAL IM geht von der Grundposition aus, dass die dem Unternehmen zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse, mindestens dem vorhandenen aggregierten Risikopotenzial entspricht (Risikotragfähigkeitsanalyse). Das elementare Hauptziel der KGAL IM ist es, in diesem Sinne bestandsgefährdende Risiken zu vermeiden. Zu diesem Zweck werden die im Rahmen der Risikomessung quantifizierten Risikopotenziale der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Nach der aktuell gültigen Risikomessmethodik der KGAL IM gilt das eingezahlte gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt TEUR 10.000 als Risikodeckungsmasse, welche gegebenenfalls um Verlustvorträge vermindert wird. Ein Puffer für die Risikodeckungsmasse erscheint angesichts der Tatsache, dass die wesentlichen Risiken der KGAL IM (Reputations- und operationelle Risiken) im Risikokapital zeitnah abgebildet werden, nicht erforderlich. Die Risikotragfähigkeit der KGAL IM ist grundsätzlich dann gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse größer oder gleich dem aggregierten Risikopotenzial der KGAL IM ist.

Zum 30. September 2017 betrug die Risikodeckungsmasse EUR 10 Mio. Bei einem ermittelten Risikopotenzial von EUR 3,1 Mio. war damit die Risikodeckungsmasse zu 31% in Anspruch genommen.

Hinsichtlich der Liquiditätssteuerung besteht per 30. September 2017 ein Liquiditätslimit im Sinne einer Mindestliquidität von aktuell 7,3 Mio. EUR. Die Einhaltung des Liquiditätslimits wird im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Liquiditätsstresstests überprüft.

Die Abteilung Risk Management hat ein Risikomanagementsystem installiert. Es stellt die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Erfassung, Messung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken (Risikocontrolling und Risikosteuerung) dar. Das Risikomanagementsystem ist nicht als abschließende Organisationseinheit aufzufassen, sondern als Gesamtheit von umfangreichen formalen Strukturen und Prozessen zu verstehen. Aufbau- und ablauforganisatorisch können sich Risikocontrolling- und Risikosteuerungsprozesse auf diverse Einheiten erstrecken. Die Hauptaufgaben des Risk Managements als interne organisatorische, bereichsübergreifende Einheit sind:

- die fortlaufende Identifikation und Beurteilung der geschäftsspezifischen Risiken der KGAL IM hinsichtlich Relevanz und Auswirkungen (Risikoinventur);
- die fortlaufende Erarbeitung von Methoden und Instrumenten zur Messung dieser Risiken, die in dem Aufzeigen von Risikopotenzialen münden, wobei die Methoden und Instrumente einer laufenden Überprüfung unterliegen (Risikomessung);
- das Aufzeigen von Maßnahmen für eine Steuerung der Risiken durch z.B. Risikovermeidung, -verlagerung, -reduzierung und -verminderung (Risikosteuerung);
- das regelmäßige Reporting über die identifizierten Risiken und deren Überwachung, um eine risikobezogene Entscheidungsbasis für das Management der KGAL IM sowie die Ableitung von Handlungsempfehlungen zu erzeugen (Risikoreporting).

Darüber hinaus übernimmt das Risk Management der KGAL IM auch das Risikomanagement für die einzelnen Fonds (AIF).

Über Geschäftsbesorgungsverträge mit der KGAL übernimmt die KGAL IM zudem auch das Risikomanagement der sog. Altfonds der KGAL und unterstützt zudem die externen Kapitalverwaltungsgesellschaften bei Fonds, bei denen sie als Anlageberater tätig ist, durch Aufbereitung von Informationen zu deren Einzelinvestments.

Die nachstehenden Risiken und Mechanismen bzw. Prozesse betreffen sowohl das Risikomanagement der KGAL IM als auch das Risikomanagement der KGAL IM in Bezug auf die von ihr verwalteten Fonds. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die KGAL IM selbst nur einige wenige der nachfolgend dargestellten Risiken direkt treffen können, andererseits aber sich verwirklichende Risiken bei den Fonds indirekt insofern auswirken, als hierdurch Reputationsschäden für die KGAL IM oder im Einzelfall auch Klagerisiken für die KGAL IM entstehen können.

5.2 Risiken der KGAL IM

Die aus Sicht des Risiko Managements wesentlichen Risiken der KGAL IM liegen vor allem in den Ertrags- und Liquiditätsrisiken, den

Vertriebsrisiken, den Reputationsrisiken sowie den operationellen Risiken. Im Einzelnen:

Ertrags- und Liquiditätsrisiken: Da ein Großteil der Aufwandspositionen fix sind, sind Ertragsrisiken (Einnahmenrisiken aus Leistungen an die verwalteten Fonds) der wesentliche Risikotreiber für Liquiditätsrisiken der KGAL IM. Zur Beobachtung dieses Risikos werden seit Mitte 2014 Stresstests hinsichtlich der geplanten Einnahmen und Ausgaben und ihrer Auswirkungen auf die Liquidität und die GuV in der Regel vierteljährlich durchgeführt.

Reputationsrisiken resultieren aus Kundenunzufriedenheit, die primär durch Nichterreichen der prognostizierten Rendite oder anderer Werteversprechen bedingt sein können. Aus einer fehlenden Reputation können zum einen Ertragsrisiken entstehen, zum anderen erhöht sich dadurch die Wahrscheinlichkeit von Klagen unzufriedener Anleger gegen die KGAL IM und in der Folge freiwilliger Zahlungen zur Abwendung des Reputationsverlustes.

Diese Risiken werden über die Risikoeinstufung im Rahmen der sog. Risk-Due-Diligence für Fonds erfasst und für die Risikotragfähigkeitsanalyse der KGAL IM quantifiziert. Die Quantifizierung allein bedeutet aber nicht, dass erwartet wird, dass aus den Reputationsrisiken ein Schaden in dieser Höhe entsteht. Es handelt sich also um die Quantifizierung des Risikos unerwarteter, nicht von erwarteten Schäden.

Aufgrund der Anforderungen des KAGB, der stärkeren internationalen Ausrichtung sowie der erhöhten Komplexität künftiger Fonds mit einer Vielzahl von Einzeltransaktionen bestehen weiterhin operationelle Risiken für die KGAL IM. Diese betreffen insbesondere Risiken im Hinblick auf eine effiziente und effektive Aufbau- und Ablauforganisation der KGAL IM. Die KGAL IM wird das wesentliche Neugeschäft der KGAL-Gruppe tätigen. Die aktuell in Platzierung befindlichen Fonds als auch die Bestandsfonds der KGAL IM werden bereits heute nach den Anforderungen des KAGB gemanaged. Den Risiken wird aktuell durch die Einführung einer Portfolio- und Assetmanagement-Software (PAS), das seit Anfang 2015 sukzessive für die verwalteten Fonds implementiert wird, durch eine klare Aufbauorganisation sowie durch weitere Einwerbung des notwendigen Personals begegnet.

Weitere operationelle Risiken sind primär IT-, Personal- und Prozessrisiken, rechtliche und steuerliche Risiken, aber auch Compliance, Geldwäsche- und Betrugsrisiken. Diesen Risiken wird durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation, detaillierte Arbeitsanweisungen, einem internen Kontrollsystem und der Implementierung gängiger IT-Standards und intensivem Training der Mitarbeiter begegnet. Unter Personalrisiken lassen sich vornehmlich ein Schlüsselpersonen-Risiko sowie ein Engpass beim Anwerben von Mitarbeitern mit asset-spezifischem Know-how subsumieren.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken wurde 2014 das sog. Self Assessment-Verfahren eingeführt, über das mit den relevanten Fachabteilungen anhand einer qualifizierten Bewertung die jeweiligen operationellen Risiken identifiziert und quantifiziert werden. Dabei wird aufgrund der zahlreichen Geschäftsbesorgungsverträge innerhalb der KGAL-Gruppe das Self Assessment für die KGAL-Gruppe zusammen durchgeführt und anschließend anhand einer qualifizierten Schätzung der ermittelte Betrag zwischen den einzelnen Gesellschaften der KGAL-Gruppe aufgeteilt. Auch die Betrugsrisiken werden, zusätzlich zu den sonstigen operationellen Risiken, durch ein Self Assessment-Verfahren ermittelt und quantifiziert.

5.3 Risiken der Fonds

Die von der KGAL IM initiierten und verwalteten Fonds sind mit einer Vielzahl von möglichen Risiken konfrontiert. Neben Bonitäts-, Marktpreis-, Restwert-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken sind dies insbesondere rechtliche und steuerliche Risiken sowie verschiedene operationelle Risiken (unter anderem Personal- und IT-Risiken, Geldwäsche- und Betrugsrisiken sowie Regulierungsrisiken). Darüber hinaus können volkswirtschaftliche Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie Änderungen der rechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen negative Auswirkungen auf die Kosten- und Ertragssituation haben.

Je nach Fonds sind nicht immer alle o.g. Risiken einschlägig. Im Folgenden werden deshalb auch nur die wesentlichen Risiken und deren Handhabung beschrieben.

Dem Adressausfall- und Bonitätsrisiko (auch Gegenparteirisiko genannt) wird durch eine Analyse sowie laufende Überwachung der Bonität der entsprechenden Partner begegnet. Die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden und Geschäftspartner erfolgt vor Vertragsabschluss und in regelmäßigen Abständen während der Dauer der Geschäftsbeziehung nach branchenüblichen Kriterien. Sofern verfügbar wird die Bonität auch über Einschätzungen internationaler Ratingagenturen wie Standard & Poor’s oder Moody’s ermittelt. Ansonsten erfolgt die Bonitätsbeurteilung hinsichtlich der wesentlichen beteiligten Partner der jeweiligen Transaktionen im Rahmen eines Bonitätsscorings. Alle wesentlichen Bonitätsträger bei Fonds werden erstmalig mit Genehmigung des Projektes durch die Gremien diesem Bonitätsscoring unterzogen, welches zusammen mit der Beurteilung weiterer Risikokategorien in die Risikoeinstufung des Fonds selbst einfließt. Das Bonitätsscoring wird im Rahmen der Risikoeinstufung regelmäßig, mindestens jährlich aktualisiert, im Falle wesentlicher Ereignisse auch ad hoc, und fließt in das turnusmäßige Risikoreporting ein. In Einzelfällen (aktuell z.B. durch Airline Analyst Financial Ratings Services für Leasingnehmer bei Flugzeugtransaktionen und KSV oder Creditreform für Mieter bei Immobilien) werden zusätzlich zum internen Bonitätsscore externe Bonitätsinformationen verwendet.

Marktpreisrisiken - zu denen u.a. das oben genannte Restwertrisiko und auch Zins- und Währungsrisiken gehören - werden im Rahmen des Risk-Due-Diligence-Prozesses erfasst, bewertet und, falls sie wesentlich sind, in die Sensitivitäts- und Szenarioanalysen einbezogen und in Stresstests die potenziellen Auswirkungen auf die Performance der Fonds dargestellt. Im Fall von variabel verzinslichen Finanzierungen oder offenen Fremdwährungspositionen unterliegt der Fonds einem Währungs- bzw. Zinsänderungsrisiko, dem gegebenenfalls durch den Abschluss von Sicherungsderivaten (Swaps oder Caps) Rechnung getragen wird.

Rechtliche und steuerliche Risiken werden ebenfalls im Zuge der Risk-Due-Diligence erfasst und bewertet und können im Falle wesentlicher Ausprägungen in Stresstests einfließen.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen eines vorausschauenden Cash-Managements und einer fristenkongruenten Finanzierungsplanung eng überwacht und im Rahmen von monatlichen Liquiditätsstatusberichten und -planungen für einen 15-MonatsZeitraum an die Geschäftsführung berichtet. Darüber hinaus finden Liquiditätsstresstests im Rahmen des quartärlichen Risiko Reportings für Anleger statt, bei denen mit Risikotreibern im Rahmen von Sensitivitätsanalysen bzw. Szenarioanalysen modelliert und die Auswirkungen auf liquiditätsrelevante Zielgrößen (z.B. Ausschüttungen, handelsrechtliches Ergebnis) dargestellt werden.

Zusätzlich zu den oben genannten Erläuterungen zu den operationellen Risiken gilt, dass operationelle Risiken bezüglich der

Verwaltung der Fonds im Rahmen der Risk-Due-Diligence jedes einzelnen Fonds erfasst und bewertet werden.

Geschäftsführung und Beirat werden regelmäßig im Rahmen des Risikoreportings durch standardisierte Berichte über alle nicht vernachlässigbaren Risiken und über relevante Einzelfälle ad hoc informiert. Das gesamte Risikomanagement wird durch den für Risk Management zuständigen Geschäftsführer überwacht und regelmäßig durch die Interne Revision (Abteilung Audit) auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Durch den installierten Ad hoc-Prozess als Frühwarnsystem der KGAL IM werden alle relevanten Geschäftspartner, Bonitätsträger sowie weitere Indikatoren zeitnah überwacht. Die Abteilung Risk Management erarbeitet bei konkretem Anlass zusammen mit der zuständigen Abteilung eine Risikomeldung, in welcher neben der Sachverhaltsdarstellung konkrete Maßnahmen benannt und an die Gremien berichtet werden. Bei Bedarf wird ein sog. ad hoc-Team einberufen. Auf diese Weise kann frühzeitig auf Veränderungen der Risiken einzelner Bereiche und Produkte reagiert werden. Zudem wird die Durchführung der in der Risikomeldung festgelegten Maßnahmen überwacht und regelmäßig berichtet.

Relevante wirtschaftliche, steuerrechtliche und rechtliche Umfeldveränderungen werden insbesondere durch die verantwortlichen Fachabteilungen und die Abteilungen Risk Management, Legal, General Counsel, Compliance/Anti-Money-Laundering sowie die externe Steuerberatungsgesellschaft NOMOS beobachtet, um insbesondere negativen Auswirkungen rechtzeitig zu begegnen. Die interne Revision (Abteilung Audit) überprüft die Einhaltung der bestehenden Kompetenzen, Organisationsrichtlinien sowie Arbeitsanweisungen und überwacht damit die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems. Zu allen relevanten Prozessen wurden Arbeitsanweisungen und Prozessdarstellungen entwickelt, in denen die Verfahren der Risikosteuerung sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geregelt sind. Diese wurden allen Mitarbeitern kommuniziert und sind allgemein zugänglich und verbindlich.

Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Auch für das folgende Geschäftsjahr sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

6. Chancen- und Prognosebericht

6.1 Allgemeines

Für 2018 sind die konjunkturellen Auftriebskräfte intakt. Dazu trägt nicht zuletzt die weiterhin zu erwartende starke Expansion der Weltwirtschaft bei, die - wie schon 2017 - auch 2018 um 3,2% zulegen dürfte. Für Deutschland wird 2018 eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,2% vorhergesagt.

Wesentliche binnenwirtschaftliche Konjunkturindikatoren deuten auf einen kontinuierlichen deutschen Wirtschaftsaufschwung hin. Der etwas verminderte, aber immer noch markante Beschäftigungsaufbau dürfte 2018 am Arbeitsmarkt eine weitere Zunahme um rund 512.000 auf dann rund 44,8 Millionen Erwerbstätige bewirken. Die Arbeitslosenquote würde demzufolge auf 5,5% absinken. Dies hält wiederum Realeinkommen und Konsum auf hohem Niveau. Zudem kann mit höherer Investitionsbereitschaft der Unternehmen gerechnet werden. Ursachen dafür sind unter anderem die überdurchschnittlich hohe Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe bei gleichzeitig sehr guter Auftragslage sowie die anhaltend hohe Bautätigkeit bei gleichzeitig günstigen Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Inflationsrate dürfte sich weiterhin in etwa auf dem erreichten Niveau bewegen. Für 2018 wird allenfalls ein moderater Anstieg der Verbraucherpreise auf 1,8% prognostiziert, da die weiter steigende Kapazitätsauslastung Preisdruck verursacht. Dagegen wird von den Energiepreisen voraussichtlich kein größerer Preisauftrieb ausgehen.

Die deutsche Außenwirtschaft wird 2018 voraussichtlich aufgrund verschlechterter preislicher Wettbewerbsfähigkeit infolge etwas stärkerer inländischer Inflationsentwicklung nur einen neutralen Außenbeitrag verzeichnen können. Die Ausfuhren dürften sich 2018 zwar kräftig um 4,5% erhöhen, jedoch werden die Zuwächse durch zunehmende Importnachfrage kompensiert.

Einmal mehr optimistische Perspektiven ergeben sich aus der jüngsten Steuerschätzung vom November 2017. Die anhaltende wirtschaftliche Expansion forciert das Steueraufkommen. Die jüngste Hochrechnung für den Zeitraum von 2017 bis 2022 sieht einen beträchtlichen Anstieg der Steuereinnahmen von EUR 734,2 Mrd. auf EUR 889,6 Mrd. vorher. Im Ergebnis würde dies aus heutiger Sicht ein Plus von rund 21% bedeuten.[22]

6.2 Immobilien

6.2.1 Immobilien Allgemein

Die Vorzeichen für eine weiterhin starke Entwicklung der Immobilienmärkte sind positiv. Selbst ein möglicher langsamer Anstieg der Zinsen auf der Basis fortgesetzter wirtschaftlicher Erholung in der Eurozone dürfte nicht in eine durchgreifende Zinswende münden. Die EZB fährt zwar vorerst bis September 2018 ihr Anleihekaufprogramm zurück, aber eine Leitzins-Erhöhung zeichnet sich bislang nicht ab, so dass auch die Finanzierungskonditionen für Unternehmen und Private weiterhin günstig bleiben dürften. Darüber hinaus bleibt das Kaufinteresse privater und gewerblicher Kapitalanleger an Immobilien-Investments unverändert intakt und die Bedeutung von Immobilien in den Portfolios institutioneller Investoren wird weiter zunehmen.

Für das Jahr 2018 erwartet die Geschäftsleitung, dass im Bereich Immobilien Eigenkapital in Höhe von rd. EUR 270 Mio. bei nationalen und internationalen Investoren platziert werden kann. Mit dem neu eingeworbenen Eigenkapital und insbesondere auch auf Basis des bereits platzierten Eigenkapitals sind Investitionen mit einem Volumen von ca. EUR 465 Mio. geplant. Diese Zahlen beinhalten auch die Spezial-AIFs, für die die KGAL IM als Anlageberater tätig ist.

6.2.2 Deutschland

Deutschlands Immobilienwirtschaft wird wohl auch 2018 unter dem Zeichen anhaltender Marktdynamik stehen. Wirtschaftswachstum, Niedrigzinsumfeld und anhaltendes Sicherheitsbestreben der Investoren sorgen für weitere Nachfrage. Einige Experten fragen sich jedoch auch, wann der aktuelle Immobilien-Zyklus, der sich gemessen an historischen Maßstäben mittlerweile in einer reifen Phase befindet, wohl zu Ende gehen wird. Investoren sollten das Risiko steigender Zinsen nicht gänzlich ausblenden und ihr Bewusstsein für mögliche Wertänderungsrisiken schärfen. Bei Immobilienkäufen sollte daher umso mehr auf die Zukunftsfähigkeit der Objekte im Hinblick auf Trends wie etwa Erlebnischarakter von Einzelhandelsobjekten, Work-Life-Balance bei Bürogebäuden sowie Ausstattungs- und Größenmerkmale von Wohnimmobilien geachtet werden.

[22] Bundesfinanzministerium, Ergebnisse der 152. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen" vom 09. November 2017

6.2.3 Österreich

Da die Prognosen für Österreich auch 2018 ein robustes Wachstum im Immobiliensektor erwarten lassen, dürfte auch die österreichische Immobilienwirtschaft vor einem lebhaften Transaktionsjahr stehen. Die Nachfrage nach Gewerbeimmobilien bleibt ungebrochen hoch, umso mehr liegen die Herausforderungen in der eingeschränkten Produktverfügbarkeit. Geradezu zwangsläufig werden die Investoren ihren Aktionsradius zunehmend auf periphere Immobilienmärkte und Value-Add-Objekte ausweiten. Dabei dürften auch Investitionen in größeren österreichischen Landeshauptstädten - also abseits des weiterhin besonders gefragten Core-Segments - stärker an Bedeutung gewinnen. [23]

6.3 Infrastruktur

Die Geschäftsleitung sieht für die nächsten Jahre einen weltweit wachsenden Markt für Erneuerbare Energien, der durch die Beschlüsse der Weltklimakonferenz in Paris COP21 unterstützt wird. Die allgemeine Bereitschaft zur Begrenzung der Klimaerwärmung wird zu einer weiter zunehmenden politischen Förderung einer klimafreundlichen Investitionspolitik und damit direkt und indirekt zur Förderung von erneuerbaren Energien beitragen.

Wie in den vergangenen Jahren werden sich nach vorliegenden Prognosen die Investitionen bei Erneuerbaren Energien weiter hauptsächlich im Bereich der Windkraft und der Solarenergie bewegen. Beide Erzeugungsformen bewegen sich in relevanten Teilmärkten an der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit, d.h. benötigen nur noch geringe oder keine Fördermaßnahmen. Für Südeuropa erwarten wir erstmals Projekte im Bereich der Photovoltaik, die ohne jegliche Förderung umsetzbar sein werden. Ähnliches gilt für windstarke Standorte in Großbritannien und Skandinavien, wo Windkraftprojekte ohne oder nur mit geringer Förderung vor der Umsetzung stehen.

Wie in den vergangenen Jahren erwarten wir auch im Jahr 2018 einen scharfen Preiswettbewerb um neu errichtete Projekte und Bestandsprojekte (sog. Brownfield Investitionen). Sowohl traditionelle Energieversorger als auch große Kapitalsammelstellen treten hier zunehmend als direkte Nachfrager auf. Gleichzeitig erwarten wir zwar eine Erhöhung der mittelfristigen Strompreise (zwischen 1 und 5 Jahren), allerdings sehen wir einen unveränderten Druck auf die Strompreise am langen Ende. Der hohe Zubau und die unverändert sinkenden Gestehungskosten für Erneuerbare Energie Anlagen sind u.E. in den Strompreisprognosen noch nicht ausreichend wiedergegeben, so dass wir den seit längerem feststellbaren Trend zur Reduzierung der Langfristpreisprognosen noch nicht für beendet erachten. Wir werden deshalb auch in 2018 hier vorsichtig agieren und auch die Veräußerung von Projekten prüfen.

Die Geschäftsleitung sieht den Bereich Infrastructure aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und der eingeleiteten Strategieerweiterung auf Core+/Value Add Projekte sehr gut positioniert, von dieser Entwicklung zu profitieren. Sowohl Bestandsanleger als auch neue, internationale Investoren bestätigen diesen Ansatz und zeigen hohes Interesse an dem Produkt das durch das erfolgreiche erste closing bestätigt wurde.

Für das Jahr 2018 erwartet die Geschäftsleitung, dass im Bereich Infrastructure Eigenkapital in Höhe von rd. EUR ca. 160 Mio. bei nationalen und internationalen Investoren platziert werden kann. Gleichzeitig sind Investitionen mit einem Volumen von ca. EUR 303 Mio. geplant. Diese Zahlen beinhalten auch die Spezial-AIF, für die die KGAL IM als Anlageberater tätig ist.

[23] CBRE, Real Estate Market Outlook Österreich 2018, Februar 2018

6.4 Flugzeuge

Die langfristigen Wachstumspotenziale der Luftfahrt lassen sich durch verschiedene Einflussfaktoren erklären. Zu diesen Faktoren zählen unter anderen eine erwartete Verbesserung des Lebensstandards sowie demografische Veränderungen in den nächsten 20 Jahren. In Gegensatz zu den mit prognostizierten 5,4% p.a. überdurchschnittlich stark wachsenden asiatischen Märkten gehen die Airbus-Marktexperten von einem langfristigen Wachstumspotenzial in Nordamerika und Europa von 2,4 % p.a. bzw. 3,4% p.a. aus.

Die Luftfahrtgesellschaften müssen sich im kommenden Jahr unter anderem auf steigende Ölpreise und ein höheres Zinsniveau einstellen. Im Hinblick auf die in den vergangenen Jahren in der Luftfahrtindustrie vollzogenen Konsolidierungsprozesse und die stärkere Ertragsfokussierung wird jedoch davon ausgegangen, dass die Industrie hierfür gut aufgestellt ist. Auch getrieben durch das höhere weltweite Wirtschaftswachstum rechnet die IATA für das Jahr 2018 mit einem nochmals erhöhten Branchengewinn von rd. USD 38,4 Mrd. und einem Anstieg des Passagierverkehrs um 6,0% erwartet, der aber unterhalb der Wachstumsrate in 2017 von 7,5% liegt.

Vor dem Hintergrund der weiterhin positiven Entwicklung des Luftverkehrsmarktes und im Hinblick auf den guten Marktzugang und die bestehende Deal-Pipeline sieht die Geschäftsführung auch in einem voraussichtlich weiterhin von starkem Wettbewerb geprägten Marktumfeld für das Jahr 2018 gute Chancen, sowohl attraktive Flugzeugtransaktionen für Fonds akquirieren und umsetzen zu können, als auch weitere Investoren für diese Assetklasse zu gewinnen.

Für das Jahr 2018 erwartet die Geschäftsleitung, dass im Bereich Flugzeuge Eigenkapital in Höhe von rd. EUR 280 Mio. bei nationalen und internationalen Investoren platziert werden kann. Mit diesem zusätzlichen Eigenkapital sind Investitionen mit einem Volumen von rund EUR 447 Mio. geplant. Daneben wird im Bereich Debt Investments ein Aviation Debt Fonds mit Eigenkapital von EUR 100 Mio. und Investitionen von EUR 150 Mio. geplant.

6.5 Ergebnisprognose

Die aktuelle und künftige wirtschaftliche Entwicklung der KGAL IM wird wesentlich bestimmt durch die Möglichkeit, das verwaltete Fondsvolumen weiter auszubauen. Neben den sich auf den Zielmärkten bietenden Investitionsmöglichkeiten sind dafür auch die Platzierungserfolge der durch die KGAL IM aufgelegten Fonds sowie der Fonds, für die KGAL IM als Anlageberater Dienstleistungen erbringt, maßgeblich.

Der eingeschlagene Pfad der Internationalisierung bietet die Chance, durch die Erweiterung des Anlegerkreises auf ausländische institutionelle Anleger das Geschäftsmodell der KGAL IM abzusichern. Hierzu zählen auch die Überlegungen, den nationalen Anlegerbestand im Rahmen eines auf Initiative der KGAL IM strukturierten Sondervermögen kurzfristig zu erweitern.

Das wesentliche Risiko der Fokussierung auf institutionelle Anleger liegt darin, in einer kleineren und gut vernetzten Anlegergruppe dauerhaft Produkte zu platzieren. Dieses Risiko,

dass nur bei herausragender Leistungsqualität der KGAL IM und Performance der Produkte gelingen kann, würde durch die Strukturierung von Produkten für Privatanleger erheblich gemindert.

Der durch die AIFMD und das deutsche Anwendungsgesetz KAGB nunmehr europaweit harmonisierte Regulierungsrahmen bietet erhebliche Chancen für die KGAL IM im Hinblick auf die Platzierung von Eigenkapital bei internationalen Anlegern aber auch durch den erschwerten Marktzugang neuer Anbieter wegen der gestiegenen Organisationsanforderungen. Für die KGAL IM überwiegen daher die Chancen aus der Regulierung gegenüber den gestiegenen regulatorischen Anforderungen.

Die eingeschlagene Internationalisierungsstrategie zeigt erste Erfolge bezüglich der Akquisition internationaler Anleger zu inländischen Spezial-AIF und der Vermarktung von AIF nach Luxemburger Recht im Bereich Infrastructure.

Auf Basis des zum Jahresanfang 2018 bestehenden Volumens von Kapitalzusagen und den erwarteten weiteren Eigenkapitalplatzierungen für bestehende und neu konzipierte Fonds in Höhe von EUR 810 Mio. werden für 2018 Investitionen der Fonds geringfügig über Vorjahreshöhe (rd. EUR 1,4 Mrd.) erwartet. Es wird davon ausgegangen, dass das nachhaltige laufende Verwaltungshonorar (finanzieller Leistungsindikator) sich um rund 39% auf EUR 18 Mio. erhöht. Annahmegemäß werden sich die Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung reduzieren, so dass die Erhöhung der laufenden Verwaltungshonorare dadurch kompensiert wird. Die KGAL IM plant dabei für das Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. EUR 5,5 Mio.

Grünwald, 16. Februar 2018

gez. Michael Ebner

gez. Dr. Martin Baranowski

gez. Jochen Hörger

gez. André Zücker